

Freisprechnung von 56 Gesellinnen und Gesellen

Tischler-Innung stellt Gesellenstücke im Gifhorner Rathaus aus

Von Siegfried Glasow

Gifhorn. Was für eine beeindruckende Freisprechnungsfeier der Kreis-Handwerkerschaft Gifhorn in St. Nicolai: Die gemeinsame Feierstunde der Innungen der Bäcker, des Bauhandwerks, der Friseur, der Maler und Lackierer, der Tischler und der Zimmerer wurde durch Kreis-Handwerksmeister Manfred Lippick eröffnet. Unter den Gästen begrüßte Lippick neben den 56 angehenden Handwerksgehlen auch die Obermeister und Lehrlingswarte, Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Familienmitglieder und Ehrengäste. Darunter den Präsidenten der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade Detlef Bade sowie die beiden Schulleiter der BBS I und II, Regina Ruge und Carsten Melcher.

Lippick sprach allen frisch geborenen Handwerksgehlen die Glückwünsche seitens der Kreis-Handwerkerschaft aus. Dem schlossen sich Regina Ruge und Detlef Bade an, der die Ausbildung in den Handwerksberufen mit einer Fußballmannschaft verglich. „Einer allein kann ein Spiel nicht gewinnen, nur im Team und mit viel Leidenschaft kann man auch im Handwerk zum Ziel kommen“, so Bade, der den jungen Menschen Mut machte, für ihre Sache zu kämpfen und sich fortzubilden. Regine Ruge verabschiedete sich von den Schülern mit den Worten: „Bitte schreiben Sie Ihren Lehrerinnen und Lehrern doch mal eine Karte aus Ihrem weiteren erfolgreichen Leben.“ Zuvor hatte die Vorsitzende des Kirchenvorstandes St. Nicolai, Gisela Böhme, die vielen Gäste in der Kirche begrüßt, die sei-



Die Innungsbesten mit ihren Obermeistern im Hintergrund: Torben Bretznitz (v.l.), Delya-Cheyenne Teller, Franziska Düvel, Pauline Wegner, Knut Lilje und Leon Kämmerling.

FOTO: SIEGFRIED GLASOW

nerzeit ebenfalls von Handwerkern erbaut worden sei. „Auch Jesus soll einen Handwerksberuf erlernt haben, und so schließt sich der Kreis“, so Böhme.

Die heiß ersehnten Gesellenbriefe wurden von den Obermeistern und Lehrlingswarten übergeben. Den Brief erhielten zwölf Bäcker-Lehrlinge, neun Lehrlinge aus der Bau-Innung, sechs Friseur, acht Maler und Lackierer, sieben Tischler und 14 Zimmerer. Die Innungsbesten wurden besonders geehrt: Thorben Bretznitz (Bäckerei Leifert, Gifhorn), Delya-Cheyenne Teller (Friseurbetrieb Wegmeyer, Wahrenholz), Franziska Düvel (Malereibetrieb Hansen, Wittlingen), Pauline Wegner (Neuland Wolfsburg), Knut Lilje (Zimmererei und Holzbau Chris-

tian Kaiser, Weddersehl) und Leon Kämmerling (Henrik Stengel, Meinersen).

Einen großen Anteil am Erfolg der würdevollen Freisprechnungsfeier hatte auch Sängerin Lena Niederau, die sich selber am Klavier begleitete zu Stücken wie „Fields of gold“ von Sting und weiteren romantischen Songs und dafür viel Beifall erhielt.

Bereits ein paar Tage zuvor hatten die neuen Gesellen der Tischlerinnung ihre Gesellenstücke abgegeben, die noch bis Freitag, 6. September, im Foyer des Gifhorner Rathauses ausgestellt sind. Hier fand auch die endgültige Bewertung der Prüfungskommission unter Leitung von Altgeselle Michael Krüger statt, der allen acht Ausstellern hervorragende Ergebnisse bescheinigte. Ober-

meister Michael Braun konnte sich dem nur anschließen, die Gesellenstücke seien Unikate von unglaublichem Wert.

Verständlich, dass die stolzen Erbauer ihre Gesellenstücke niemals verkaufen würden. Zumal alle etwas geschafften haben, was sie später selbst nutzen können. Das nahm Bürgermeister Matthias Nerlich während der Präsentation zur Kenntnis, als er ein Auge auf das eine oder andere Stück warf.

Zuvor hatte sich Obermeister Michael Braun bei Thomas Fast bei der Volksbank Bravo bedankt, die viele Jahre die Ausstellungsstücke in ihren Räumen gezeigt hätte. Die Anfrage bei der Stadt, um den Standort einmal zu wechseln, bekam postwendend eine Antwort. Bürgermeis-

ter Matthias Nerlich zeigte sich ein wenig stolz, dass die Gesellenstücke nun bis zum 6. September im Rathaus ausgestellt werden, habe doch das Handwerk nach wie vor goldenen Boden. Er dankte allen angehenden Tischlergesellinnen und -gesellen, die sich den hohen Anforderungen der Prüfung gestellt haben, und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute.

Als eingetragtem Bayern-München-Fan fiel ihm als Erstes der „Tischlerker aus Muthplex“ von Felix Jakobi aus Barnstorf auf, mit dem er sofort ein Match als Jungferntaufe besitzt. Der 19-Jährige aus der Tischlerei Spanier, Wolfsburg, hatte sich damit seinen Traum von einem eigenen Kicker erfüllt.

Gern hätte der Bürgermeister auch die „Truhe in Ruster“ von Pauline Wegner von der Neuland Wolfsburg in seiner Wohnung untergebracht, aber die Erbauerin hatte sich längst vor Fertigstellung eigene Gedanken gemacht, wie sie das originelle Stück in Zukunft im eigenen Hause nutzen möchte. Aber auch die anderen Stücke, Sideboard in Nussbaum“ von Oskar Willgeroth vom Ausbildungsbetrieb Tischlerei Meyer, Müden, der „Phonoschrank in Walnuss“ von Mia Holzgrefe, Ausbildungsbetrieb Falko Uhde, Langlingen, der „Schreibtisch in Eiche“ von Enno Knope, Ausbildungsbetrieb Dragendorf, Isenbüttel, die „Schubvitrine in Esche“ von Steffen Meyer von der gleichnamigen Tischlerei in Müden und der „Schreibtisch in Esche“ von William Garan Deng von Heuer, Hankensbüttel-Emmen waren wahre Meisterwerke.